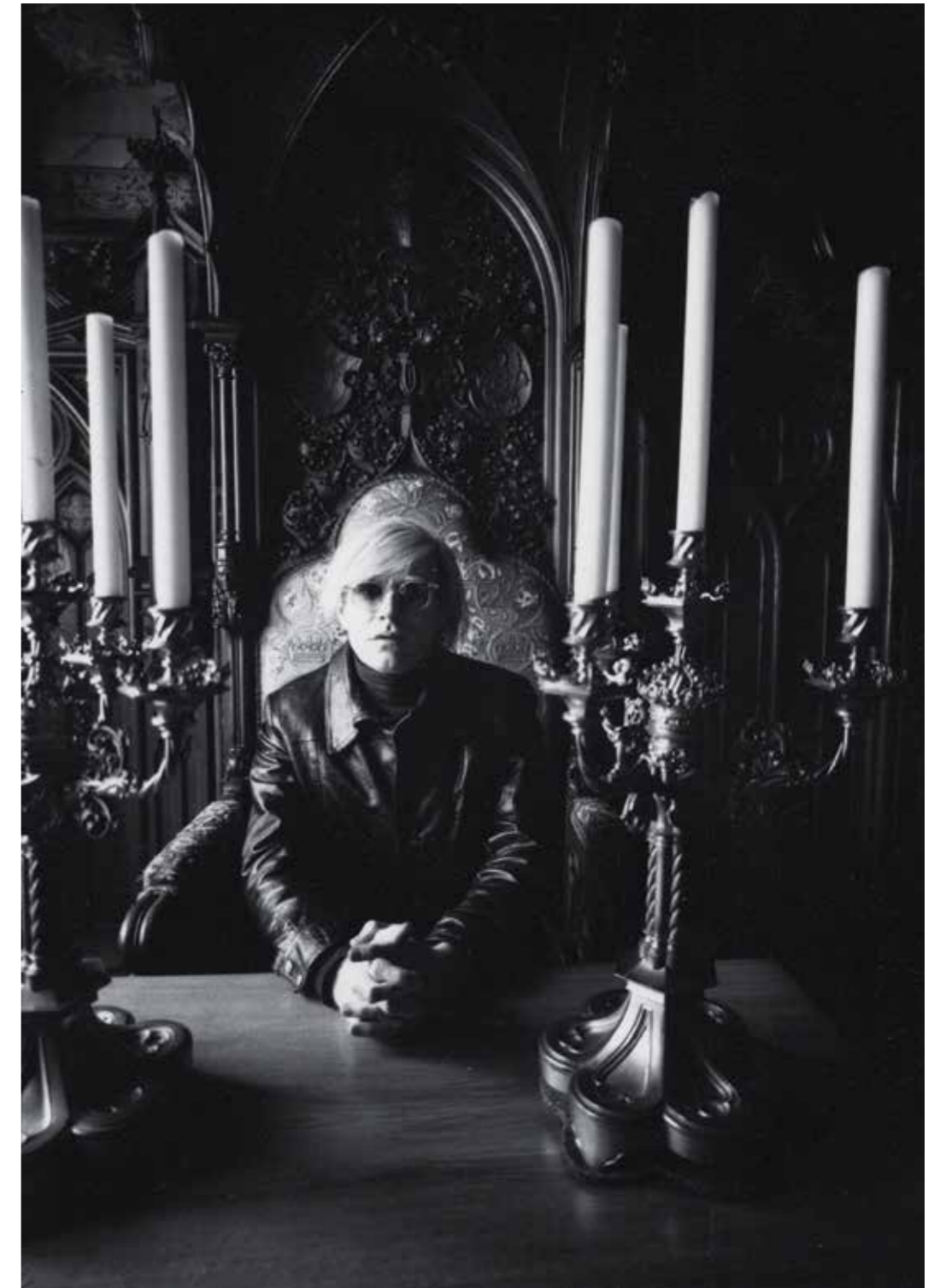


??? Weber

KUNST ALS INVESTMENT

SACHWERTE WIE OLDTIMER, UHR ODER ÖLFARBE STATT AKTIEN UND FONDS? VIELE ANLEGER SIND SEIT JAHREN AUCH DER **KUNST** ZUGENEIGT. DER MIX VON EMOTIONEN, LEIDENSCHAFT UND RENDITE WIRD IMMER BELIEBTER. WER SICH AUF DIESEM (KUNST-)MARKT ENGAGIEREN MÖCHTE, SOLLTE EIN PAAR WICHTIGE SACHEN BEACHTEN.

WIR HABEN UNTER ANDEREM DREI EXPERTEN DAZU BEFRAGT.



Andy Warhol

IN KUNST INVESTIEREN, WIE GEHT DAS?

Der Kunstmarkt ist zweifelsohne ein ganz spezieller Markt. Er entwickelte sich seit den 1980er-Jahren hin zu einem wahren Kapitalmarkt. Es tummeln sich dort Multimilliardäre genauso wie Kunstbegeisterte mit sehr engem oder auch gar keinem Budget. Künstler, die heute mehr als Produzenten tätig sind, denn als Schöpfer neuer Ideen, finden sich genauso wie Kreativgeister, die auf ihre Entdeckung hoffen und die damit verbundenen Anerkennung. Garant für den Erfolg ist nicht immer die qualitative Kraft der Arbeiten. Meist ist es das Netzwerk, das die neuen Überflieger hervorbringt, oft gepaart mit dem notwendigen Quäntchen Glück.

Wer sich Kunst im Sinne eines Investments kauft, darf und sollte trotzdem daran Gefallen finden. Kunstbegeisterte sprechen gerne von der „emotionalen Rendite“. Der Investor hingegen vom reinen buchhalterischen Zuwachs. Gemeinhin gilt, dass der Faktor Zeit der entscheidende ist. Zwar ist der kurzfristige Anstieg von Preisen bei bestimmten Künstlern Realität, im Fokus sollten aber langfristige Zuwächse stehen. Wer mit Kunst spekuliert, der braucht gut Nerven und das notwendige Kapital.

KANN MAN MIT KUNST VIEL GELD VERLIEREN?

Ohne Zweifel! Ziemlich sicher ist die Zahl derer, die finanzielle Verluste hinnehmen mussten, größer als jene, die hohe Renditen erzielen konnten. Dies begründet sich in den Umständen, dass viele Käufer aus rein emotionalen Erwägungen heraus Kunst erwerben. Nicht berücksichtigt wird dabei, ob zu einem späteren Zeitpunkt überhaupt ein Wiederverkauf erreicht werden kann. So kommen immer wieder Sammlungen in den Markt die über Jahrzehnte mit Herzblut aufgebaut worden sind, deren – rein monetärer – Wert aber überschaubar geblieben ist. Nichtsdestotrotz verdienen lokale Künstler umfassende Unterstützung, denn die Kunst lebt explizit von ihrer Vielfältigkeit.

*Jonathan Meese*

EMOTIONALE RENDITE: KUNST MUSS GEFALLEN!

Nicht jeder Käufer startet gleich mit Arbeiten von Größen wie Picasso, Warhol oder Monet. Generell gilt, dass der Markt im Moment wieder in Richtung von Rekordergebnissen läuft. Die öffentliche Wahrnehmung ist geprägt von ebendiesen Extremen, die zumeist durch die großen Auktionshäuser Sotheby's und Christie's realisiert werden. Gemessen an der Anzahl der Versteigerungsobjekte spielen diese preislich hohen und damit spektakulären Ergebnisse aber eine zu vernachlässigende Rolle. Ungefähr 80 Prozent der in Auktionen der großen Häuser versteigerten Werke bewegen sich in einem Preissegment von unter 12.000 Euro. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass Kunst grundsätzlich durchaus zu erschwinglichen Einkaufspreisen am Markt erhältlich ist und Kunstkäufer nicht notwendigerweise zu den obersten vermögenden Schichten gehören müssen.

**AUKTION IST NICHT
GLEICH AUKTION**

Man darf sich häufig wundern, zu welchen günstigen Preisen bei Auktionen eingekauft werden kann. Gerade vor dem Hintergrund der eben ausgeführten Wahrnehmung des Auktionsmarktes – Fantasiepreise – mag das überraschen. Allerdings gibt es nicht nur die großen, bekannten Auktionshäuser, sondern eben auch eine hohe Zahl mittlerer und kleinerer Häuser, die nicht umfassende Kataloge zur Verfügung stellen oder das Budget zur globalen Vermarktung haben.

Eine deutlich kleinere Zahl von Bietern ermöglicht auch die Chance auf interessante Gelegenheiten. Internetseiten wie bspw. liveauctioneers.com geben Einblick in die Breite des Auktionsmarktes. Händler und Galeristen nutzen häufig die Seite artsy.net, um ihr Angebot einer größeren Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Denn natürlich hat das veränderte Konsumverhalten der Menschen auch vor der Kunst nicht halt gemacht. Galerien mit ihren regionalen Point of Sales haben zusehends Schwierigkeiten sich am Markt zu behaupten. Social Media Plattformen spielen auch in der Kunst eine immer wichtigere Rolle, wobei sich auch hier zumeist ein Problem fort schreibt: das der Geheimniskrämerei. Viele Preise der angebotenen Werke sind nur auf

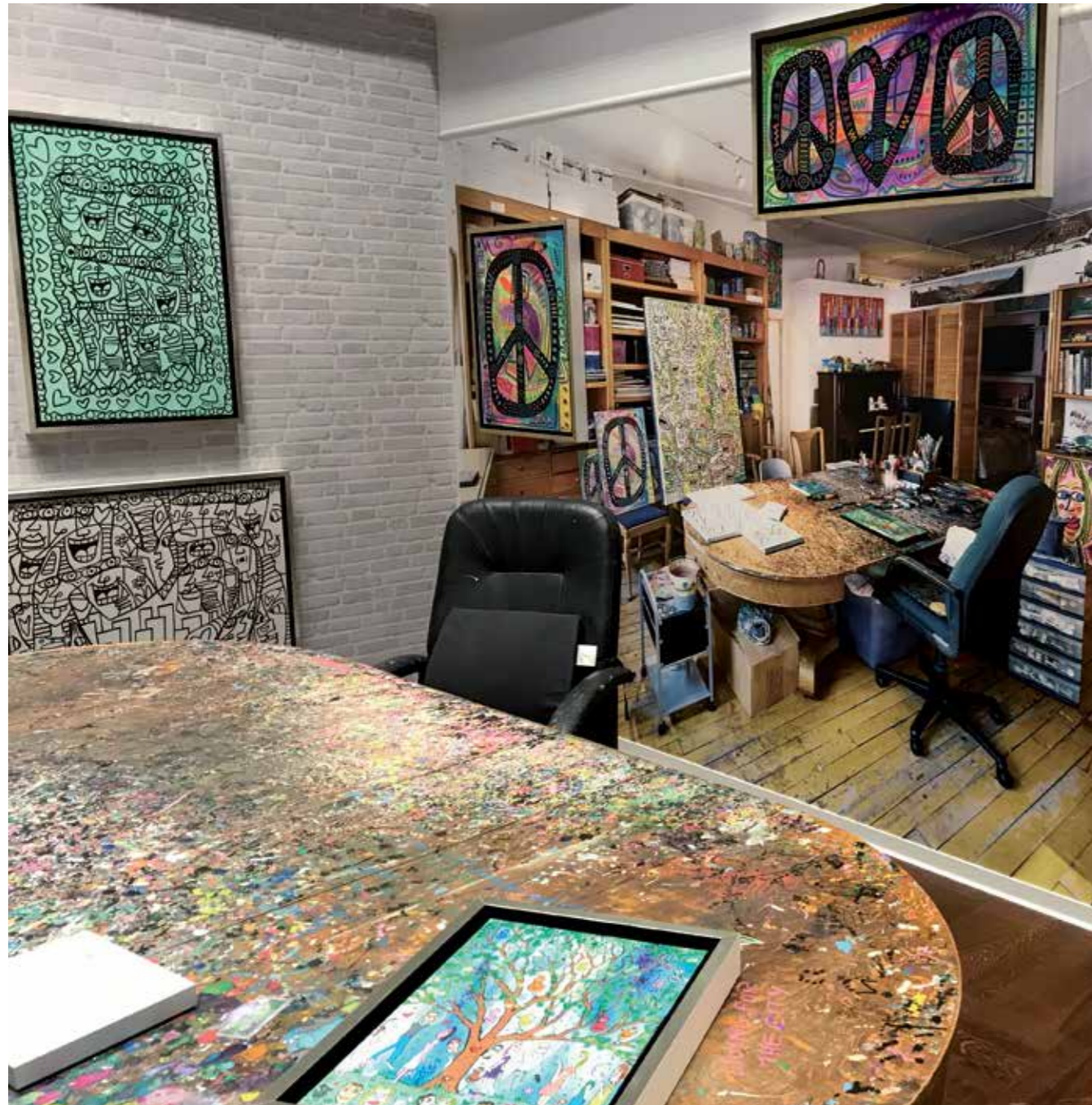
*Joseph Beuys**Richard Lindner*

Anfrage zu haben. Erfreulich: es nimmt die Zahl der Akteure zu, die das bisher vorherrschende Gebot der Intransparenz beseitigen möchten. Denn Transparenz und Klarheit von Preisen ist nicht nur für Investoren eine zwingende Bedingung, sondern auch für Käufer der Kunst, deren Motiv reine Liebhaberei ist.

Wer langfristig investiert sollte auf Künstlerinnen und Künstler setzen, die einen internationalen Markt haben. Sie sollten auf relevanten Kunstmessen angeboten werden, Teil von Sammlungen sein, über Literatur und Besprechungen in den Medien verfügen und in Museen vertreten sein. In einem Künstler, der Teil der Zeitgeschichte geworden ist, ist es sicherer zu investieren, als in einen regional verwurzelten mit wenigen Verkäufen. Preislich bieten sich zum Einstieg Werke an, die z.B. in Editionen erschienen sind. U.a. Druckgrafiken oder Fotografien gehören dazu. Eine höhere Verfügbarkeit sorgt für geringere Preise und damit für einen Einstiegspreis von wenigen tausend Euro, obwohl das gewählte Objekt einem weltbekannten Künstler entstammt. So bieten sich Einstiege in diesen Markt bereits für wenig Geld, auch wenn die öffentliche Berichterstattung anderes vermuten lässt.

*Friedensreich Hundertwasser*

AUF INTERNATIONALE KÜNSTLER SETZEN



**JAMES RIZZI WAR SCHON ZU
LEBZEITEN EINER DER
POPULÄRSTEN KÜNSTLER
ALLER ZEITEN. SEINE FANS
LIEBEN IHN UND SEINE KUNST.**

DIE SACHE MIT DEM (VER)ERBEN...

KUNST IN DER ERBSCHAFTSTEUER- GESTALTUNG

DIE ERBSCHAFTSWELLE IN DEUTSCHLAND ROLLT. EINE FOLGEERSCHEINUNG HIERVON IST DAS ZULETZT SPRUNGHAF ANGESTIEGENE AUFKOMMEN LEBZEITIGER SCHENKUNGEN, UM DURCH DIE INANSPRUCHNAHME DER – IM EUROPÄISCHEN VERGLEICH GROSSZÜGIGEN – FREIBETRÄGE EINE DROHENDE ERBSCHAFTSTEUERLAST FRÜHZEITIG ABZUMILDERN. DER GESETZGEBER BEMÜHT SICH DERWEIL, DIE SPIELRÄUME ZUR STEUERFREIEN ÜBERTRAGUNG VON GROSSEN VERMÖGENSMASSEN IMMER STÄRKER EINZUSCHRÄNKEN. **GETREU DEM GRUNDSATZ: IN DUBIO PRO FISCO.**

ALTERNATIVE STEUERGESTALTUNGEN

Vor diesem Hintergrund rücken alternative Steuergestaltungen sukzessive in den Fokus der Nachfolgeplaner. Bislang wenig Beachtung zuteil wurde der im Erbschaftsteuergesetz verankerten Kulturgüterbefreiung, mittels derer Kunstvermögen in Höhe von 100 Prozent steuerfrei übertragen werden kann. Der Markt und seine Akteure nehmen Kunst zunehmend als eigenständige Assetklasse wahr, was mit einer erkennbaren Professionalisierung der Branche einhergeht.

Für viele Sammler ist Kunst überdies zur Passion geworden, weshalb Kunstobjekten – im Gegensatz zu den althergebrachten Investitionsgütern – ein erhebliches Affektionsinteresse entgegengebracht wird. Die durch den Gesetzgeber gewährte Kulturgüterbefreiung gesellt sich nunmehr zu diesen Investitionsanreizen und erzeugt einen Dreiklang, der im Vergleich zu herkömmlichen Assets als „unique“ zu bezeichnen ist.

Freilich wird die Kulturgüterbefreiung nicht bedingungslos gewährt. Zunächst muss die Erhaltung des gewählten Kunstgegenstandes im öffentlichen Interesse (sog. Erhaltungsinteresse) liegen. Sichergestellt werden

kann dies durch Hinzuziehung eines Art Advisors, der den Ankauf der Kunstobjekte professionell begleitet. Die weiteren Voraussetzungen zum Erhalt der Steuerbefreiung, darunter Nutzbarmachung, Unrentabilität, Familienbesitz und Bereitschaft zur Unterschutzstellung unter die Bestimmungen zur Denkmalspflege, sollten mit einem auf Vermögensnachfolge spezialisierten Berater abgestimmt werden. Zu bedenken ist schließlich, dass

der Kunstgegenstand nach der steuerfreien Übertragung für mindestens zehn Jahre nicht weiterveräußert werden darf.

Die Fruchtbarmachung der Kulturgüterbefreiung will daher umsichtig

geplant sein. Es empfiehlt sich, derartige Überlegungen nicht isoliert anzustellen. Vielmehr sollte Kunst als Vehikel zur steuerlichen Optimierung stets im Rahmen einer ganzheitlichen Nachfolgeplanung beleuchtet werden. Gerade bei vermögenden Unternehmern und Privatpersonen, deren Portfolio sich überwiegend aus liquiden und infolgedessen nicht verschonbaren Assets zusammensetzt, kann die Inanspruchnahme der Kulturgüterbefreiung eine attraktive Gestaltung zur steuerlichen Optimierung des Generationenwechsels sein.

**„KUNST WIRD IMMER
MEHR ALS EIGENE
ASSETKLASSE
ANGESEHEN“**

MARTIN LINDENAU



Er ist Rechtsanwalt & Mediator bei der Arweiler Lindenu Rechtsanwälte PartGmbH. Arweiler Lindenu berät vermögende private clients und erarbeitet unter Einbeziehung der ganzen Familie ein maßgeschneidertes und steuerlich optimiertes Nachfolgekonzept, das eine Einheit mit den flankierenden Maßnahmen zur Absicherung der Familienmitglieder bildet.
www.arweilerlindenu.de

NACHGEFRAGT BEI...

DR. ARNE FREIHERR VON NEUBECK

Gründer & Geschäftsführender Gesellschafter von The Global Fine Art. Das Augsburger Kunsthandelshaus möchte einen häufig intransparenten Markt transparent gestalten und setzt deswegen auf die konsequente Analyse von marktkonformen Angebotspreisen. www.tgfag.de



KUNST ALS INVESTMENT – WIE RISIKOREICH IST DIESE ASSET-KLASSE IM VERGLEICH BSPW. ZU IMMOBILIEN?

Das Jahr 2008 hat gezeigt, dass Immobilien erhebliche Probleme machen können und die Thematik Ostimmobilien in den 1990-ern vernichtete für viele Investoren Geld. Die Preise steigen derzeit stetig und niemand weiß, wie diese Entwicklung weitergeht, wann und ob sie ein Ende findet, wie sich Regionen verändern und damit die Preise. Es kommt also weniger auf den Markt an, auf dem ich mich bewege, sondern wie ich in diesem Markt agiere. Kauft man Kunst nicht zu extravagant, sondern – sinnbildlich gesprochen – Bestlagen zu vernünftigen Preisen, wird man mit Kunst wenig falsch machen. Genau so wenig wie mit Immobilien. Einen Punktsieg erreicht die Kunst im Handling: Sanierungen, Mietstreitigkeiten oder Eigentümersammlungen entfallen. Grundsätzlich ist Kunst also als Beimischung einer breit gestreuten Asset-Allokation hervorragend einsetzbar.

WELCHE KUNST-EPOCHE IST DERZEIT AM RENDITESTÄRKSTEN? DIE KLASSISCHE MODERNE, POP-ART?

Die höchsten Bewegungen finden bei Nachkriegs- und zeitgenössischer Kunst statt und mehrheitlich werden hier die hohen Renditen erzielt. Starke Zuwächse bedeuten aber zugleich auch höheres Risiko, so dass man gut beraten ist, die Emotion aus und den Kopf einzuschalten. Man sollte also genau hinschauen, wie preislich attraktiv ein Werk ist und konsequent vergleichen.

LOHNT ES SICH IN UNBEKANNTE KÜNSTLER ZU INVESTIEREN?

Das kann sich in erheblichem Maße lohnen. Allerdings drängt sich der Vergleich mit einem Start-Up Investment auf: der frühe Einstieg birgt die Chance auf einen sehr hohen Gewinn. Der Chance gegenüber steht der Totalausfall des Kapitals. Aus Sicht eines Investments sollte man sich einen solchen Kauf also gut überlegen. Nichtsdestotrotz verdienen auch unbekannte Künstler Beachtung und Würdigung. Davon lebt die Kunstwelt.

WOHER BEKOMMT MAN ALS NEULING EINE GUTE EXPERTISE FÜR KUNST-INVESTMENTS?

„DER FRÜHE EINSTIEG
BIRGT DIE CHANCE
AUF EINEN SEHR
HOHEN GEWINN“

Es gibt eine zunehmende Zahl von Art Market Report. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte publiziert zusammen mit Art Tactic einen solchen Report, ebenso wie die Großbank UBS AG. Der Versicherer Hiscox berichtet mit einer Studie regelmäßig über den Kunst Online-Markt und auch anlässlich der Kunstmesse TEFAF werden über 100 Seiten Trends und Entwicklungen diskutiert. Hinzukommen (kostenpflichtige) Plattformen wie artnet.de und artprice.com die die weltweiten Auktionsergebnisse zusammenführen. Mit diesen Quellen und gepaart mit Messebesuchen kommt man schon ein sehr gutes Stück voran.

MUSS MAN IN DER JÜNGEREN KUNSTGESCHICHTE BESCHIED WISSEN?

Die Kenntnis über Kunst und Kunstgeschichte hilft bei einer detaillierten Bewertung von Werken natürlich weiter. Edvard Munch hat bspw. aus seinen Lithografien durch Papierwahl, händischen Eingriff in das Werk etc. Einzelwerke gemacht. D.h. das Motiv ist vergleichbar, nicht aber die kunsthistorische Bewertung. Dies hat natürlich Auswirkungen auf den Preis. Grundsätzlich ist es aber so, dass man gerade im Segment von Drucken, Zeichnungen oder Fotografien einen guten Marktvergleich über Auktionen und Anfragen bei Galerien erstellen kann. Dabei hilft eher kaufmännischer Sachverstand als detaillierte Kenntnisse über Techniken weiter.

WAS WAR IHR PERSÖNLICH RENDITENSTÄRKSTES INVESTMENT IM KUNSTBEREICH?

Die Transparenz von Preisen ist die wichtigste Maxime unseres unternehmerischen Handelns. Etwas zugeknöpfter sind wir bei der Kommunikation von Zuwächsen. Der einzige Grund dafür: es sendet falsche Signale. Sie dürfen davon ausgehen, dass wir mit manchem Kauf in der Lage waren, kurzfristig 100 Prozent und mehr Ertrag zu erzielen. Allerdings waren das keine Wertzuwächse über Jahre, sondern sehr günstige Einkaufsgelegenheiten, die sich immer wieder ergeben, aber die bitte nicht als Standard zu verstehen sind. Wir verstehen Kunst – gekauft zu marktgerechten Preisen von bekannten Künstlern – als Wertspeicher, der langfristig Kapital sichert und Wertzuwächse generiert.

AM BEKANNTESTEN SIND DIE WERKE EDVARD MUNCHS AUS DEN 1890ER-JAHREN, DIE ER IM SO GENANNTEN LEBENSFRIES ZUSAMMENGEFASST HAT, DARUNTER „DER SCHREI“.

